Elena Wiss

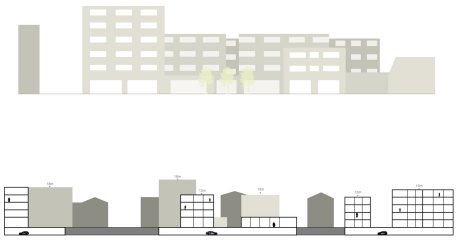
Diplomand	Elena Wiss
Examinator	Dipl. Arch. Lucas Steiner
Experte	Felix Fuchs, Stadtbauamt Aarau, Aarau, AG
Themengebiet	Städtebau

Entwicklungskonzept 2040, Gränichen

Städtebauliches Entwicklungskonzept Gränichen

Modellfoto Ballyplatz

Städtebaulicher Entwurf



Ansicht und Schnitt Ballyplatz

Ausgangslage: Gränichen ist ein beliebter Wohn- und Arbeitsort und gehört mit seinen rund 7300 Einwohnern zur Agglomeration Aarau. Die Gemeinde ist Besitzerin zweier Brachen direkt im Dorfkern. Diese unternutzten Flächen an bester Zentrumslage stellen ein grosses städtebauliches Potenzial dar. Seitens der Gemeinde werden Ideen und Konzepte erwartet, die aufzeigen, wie mit den gemeindeeigenen Parzellen umgegangen werden kann. Zusätzlich soll ein städtebauliches Wachstums- und Entwicklungsszenario über die nächsten 20 bis 30 Jahre ausgearbeitet werden.

Vorgehen: In einem ersten Schritt der Arbeit wird die Gemeinde Gränichen einer Analyse unterzogen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in übergeordneten Zielen und Leitsätzen zusammengefasst. Im Konzept «Vision» wird ein Entwicklungsszenario über das wesentliche Siedlungsgebiet ausgearbeitet. Das Konzept «Zentrumsareal» formuliert konkrete Aussagen zu den Themen Bebauung, Freiraum, Nutzung und Verkehr. In einem städtebaulichen Entwurf werden die Vorschläge massstabs- und phasengerecht ausgearbeitet und dargestellt. Ein abschliessender Teil gibt Hinweise zur planerischen Umsetzung des Entwurfs. Es wird aufgezeigt, in welcher Abfolge und mit welchen Instrumenten der Entwurf umgesetzt werden kann.

Ergebnis: Durch eine Nutzungsrochade wird das Zentrum von Gränichen gestärkt. Besucherintensive Nutzungen wie Coop und Landi beleben das neue Dorfzentrum. Eine angepasste Strassenraum- und eine grosszügige Freiraumgestaltung laden zum Verweilen ein. Gränichen besitzt in Zukunft einen attraktiven Zentrumsplatz. Durch die Nutzungsrochade können frei gewordene Grundstücke neu überbaut werden und führen so zu einem modernen und verdichteten Ortszentrum. Mittels Gestaltungsplänen und einer Teilrevision der Nutzungsplanung werden die Grundlagen für die Umsetzung geschaffen.